

Harte Kritik Seniorenbund gegen Abschaffung der 13. AHV-Rente

VADUZ Ende März hatte AHV-Direktor Walter Kaufmann im «Volksblatt» einschneidende Massnahmen zur Sanierung der AHV angekündigt: Erhöhung des Renteneintrittsalters und der Beitragssätze, Kürzung oder Streichung des Weihnachtsgeldes und Anpassungen bei den Frühpensionierungen. Nun meldet sich der Seniorenbund (LSB) als Vertreter von 1400 Mitgliedern und rund 5000 Rentnern zu Wort: In einer Stellungnahme kündigt der LSB an, «nicht alle Änderungen, Anpassungen oder Streichungen diskussionslos hinzunehmen». Vor allem die angedachte Streichung des 13. AHV-Gehalts kritisiert der Seniorenbund als «vollkommen inakzeptabel». Knapp 60 Prozent der jetzigen Rentner-Generation verfüge nur über eine AHV-Pension - habe also keine zweite Säule - und müsse daher mit maximal

2320 Franken im Monat auskommen, schreibt der Seniorenbund und warnt: «Diese Personengruppe würde massiv und überproportional von dieser Massnahme betroffen.»

Frühpensionierung erschweren

Kritisch sieht der LSB zudem die angedachte Erhöhung des Rentenalters: Eine solche Massnahme mache nur dann Sinn, wenn die älteren Arbeitnehmer auch tatsächlich beschäftigt und zur Lohnsumme beitragen würden. «Andernfalls würden andere Kassen, wie die Arbeitslosenversicherung, die IV oder letztlich die Sozialhilfe belastet.»

Bei der AHV-Beitragshöhe und den Regelungen bei Frühpensionierungen ortet der Seniorenbund hingegen noch einen gewissen Spielraum - jeweils verglichen mit den Konditionen in der Schweiz. (mb) Seite 4